

Kalender

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - **(1784)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbeffertter Jenner. C L. Planetenstellung. Alt-Christina

donsta.	1	Neu. Jahr	♄ 3	△○, Aus	schner	21	Thom. Ap.
freitag	2	Abel	♄ 15	△♄, deines	wind	22	Chridontus
samsta.	3	Isaac	♄ 28	♄♂, ♀♀, ♀	kalt	23	Dagobert
1							
Flucht Christi in Egypten, Math. 2 Tagbl. 8 st. 22 m. Evang. Joh. 1							
monta.	4	Elias, Loth	♄ 10	♄♂, △♄, ○	hell	24	4 Adv. N. E.
dinstag	5	Simeon	♄ 22	♂♂, *♂, ♀	frost	25	Christtag
mitwo.	6	Heil. 3 Könige	♄ 4	♂ in ♄	schnee	26	Stephanus
donsta.	7	Verid. Jhd.	♄ 16	● 2 u. 27 m. n.	trüb	27	Johann Eva.
freitag	8	Erhard	♄ 27	Cap. Nächsten	trüb	28	Kindleintag
samsta.	9	Julianus	♄ 9	♄♂, ♀ in ♄	kalt	29	Thom. Bis.
	10	Samson	♄ 21	♄♂, △♂⊕	wind	30	David
2							
Jesus zwölf Jahr alt, Lucā 2 Tagbl. 8 st. 32 m. Evang. Lucā 2							
monta.	11	Diethelm	♄ 3	□♀, Wohl	gelind	31	Silvester
dinstag	12	Satirus	♄ 15	♄♂, ergehen	unstet	Alt-Jenner 1784	
mitwo.	13	Dil. K. Tag	♄ 27	♄♂, △○, feucht		1	Neu. Jahr
donsta.	14	Fel. Priester	♄ 10	*♂♂, □♄, naß		2	Abel
freitag	15	Marquard	♄ 22	♄ 5 u. 7 m. n.	regen	3	Isaac
samsta.	16	Marcellus	♄ 5	♂♂, △♄, wind		4	Elias, Loth
	17	Antonius	♄ 19	♄♂, *♂♂	gelind	5	Simeon
						6	D. 3 König
3							
Hochzeit zu Canaan in Gal. Joh. 2 Tagbl. 8 st. 46 m. Evang. Lucā 2							
monta.	18	Prisca	♄ 3	♄ in ♄, ○	schein	7	Ver. Jhd.
dinstag	19	Pontianus	♄ 17	□♂♂, *♄, hell		8	Erhard
mitwo.	20	Fab. Seb.	♄ 2	♄♂, △♂, Kamm	frost	9	Julianus
donsta.	21	Weinrad	♄ 17	♄♂, auch	nebel	10	Samson
freitag	22	Vincentius	♄ 3	♄ 10 u. 32 m. v.		11	Diethelm
samsta.	23	Emerentia	♄ 18	♂♂, das	feucht	12	Satirus
	24	Timotheus	♄ 3	♄♂, deilige	gelind	13	Dil. K. Tag
4							
Des Hauptmanns Knecht, Math. 8 Tagbl. 9 st. 3 m. Evang. Joh. 2							
monta.	25	3 Pauli Bel.	♄ 18	*♄, □♀, ♄	wind	14	2 Felix, Br.
dinstag	26	Policarpus	♄ 2	*♂, entfle	lau	15	Marquard
mitwo.	27	Chrisostomus	♄ 16	♄♂, □♄, nebel		16	Marcellus
donsta.	28	Carolus	♄ 29	△♀, ♀ hen.	feucht	17	Antonius
freitag	29	Valeria	♄ 12	♄ 6 u. 38 m. v.	kalt	18	Prisca
samsta.	30	Udegunda	♄ 24	□♀, ○♂, ♀	unlustig	19	Pontianus
	31	Birgilius	♄ 7	△○, ⊕♂⊕	unster	20	Fab. Seb.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabetb eingerichtet.

Aeschi	6
Alzheim	17
Arburg	13
Bern	20, grosser Viehmarkt.
Brig in Wallis	17
Cassel	6
Chur	1
Engen	29
Erlach	28
Eschendes	2
Fisbach	6
Freiburg in Uechtland	5
Frit	26, Pferten 27
Klingnau	7
Liestel	14
Lucern	11
Masfmünster	15
Meyenberg	25
Morsee	7, Olten 26
Rappergwyl	28
Rheinfelden	29
Romont	13
Rötschmund	17
Sanen	2
St. Claude	2
St. Urz	11
Schöpfen	8
Schweiz	26
Sempach	2
Solothurn	6
Stüeligen	6
Sursee	12, Bips 20
Unterseen	28
Winterthur	29
Zofingen	6

NB. In Voche wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz und April ein Hofmarkt gehalten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel, und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedenhliches Jahr, ist es aber windig und nebligt, so selget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Vollmond oder Wädel
den 7ten, um 2 Uhr 27 min.
Nachmittag, kommt bey
dunkeler und kalter Luft.
Das letzte Viertel den 15ten,
um 5 U. 7 min. Nachmittag,
bewürfeltgellnde Witterung.



Der Neumond den 22ten,
um 10 Uhr 32 min. Vor-
mittag, ist mit unlustigem
Wetter begleitet.
Das erste Viertel den 29ten,
um 6 U. 38 min. Vormittag,
bringtfeucht kalte Witterung.

Fortsetzung

der

Beschreibung von Grönland.

Von dem moralischen Verhalten der
Grönländer.

Hier folgt die Fortsetzung der im vorigen Jahr abgebrochenen Beschreibung von Grönland. Empfangen sie eine Wohlthat und wohl gar in der größten Noth eine Hülfe, sonderlich von einem Europäer, so wissen sie, außer dem Kujanak, Schön Dank! von keiner Erkenntlichkeit und Dankbarkeit, und sie werden ihm, wenn er es braucht, selten wieder dienen. Wenn sie etwas schönes auf dem Leibe haben, so können sie stolzieren wie ein Pfau, und andere neben sich sehr geringschätzig tractiren, sonderlich wenn sie eine besondere Geschicklichkeit in etwas besitzen, und in ihrem Fang glücklich sind. Wenn die Leidenschaften, die sie lange zu bezähmen oder doch zu verbergen wissen, einmal ausbrechen, so wüthen sie desto unsinniger und viehisch. Was sie thun wollen, das muß durchgesetzt seyn: und was ihnen nicht beliebig ist, dazu lassen sie sich durch keine Vorstellung bereden. Diese mit einer müßlichen Tüfe begleitete Halsstarrigkeit, die theils aus ihrer Unbesonnenheit, theils aus dem gänzlichen Man-

A 2

Fabeln.

Die Biene und die Henne.

Nun Biene, sprach die träge Henne,
Dies muß ich in der That gekneht!
So lange Zeit, als ich dich kenne,
So seh' ich dich auch müßig gehn.
Du sinnst auf nichts, als dein Vergnügen;

Im Garten auf die Blumen steigen,
Und ihren Blüten Saft entziehen,
Mag eben nicht so sehr bemühen.
Bleib immer auf der Nelke sitzen,
Dann steige zu den Rosenstrauch;
Wär' ich, wie du, ich thät' es auch.
Was brauchst du andern viel zu nützen?
Genug, daß wir so manchen Morgen
Mit Eiern unser Haus versorgen.

O! rief die Biene spotte nicht!
Du denkst, weil ich bey meiner Pflicht
Nicht so, wie du bey einem Ege,
Aus vollem Halse zehnmal schreye,
So, denkst du, wär' ich ohne Fleiß.
Der Bienenstol sey mein Beweis,
Wer Kunst und Arbeit besser kenne,
Ich, oder eine träge Henne?
Den wenn wir auf den Blumen liegen,
So sind wir nicht auf uns bedacht;
Wir sammeln Saft der Honig macht,
Um fremde Zungen zu vergnügen.
Nacht unter Fleiß kein groß Geräusch,
Und schreyen wir bey warmen Tagen,
Wenn wir den Saft in Zellen tragen,

Verbessert. Vorung. C. L. Planetenstellung. Alt-Jenner.

5	Vom ungestümen Meer,	Math. 8 Tagßl. 9 st. 24 m.	Evang. Math. 8	Jahrmärkte im
Cont.	14 Brigitta ♀ 19	♄♂, ♀Ret. schneel.	213 Weinrad	Zornung.
monta.	2 Lichtmes ♀ 1	☾ *♀, ♂♀ wind	22 Vincenz	A la Motta 18
dinstag	3 Blasius ♀ 13	♀ in ♄ ♂♂ schnee	23 Emerentia	Altkirch 26
mitwo.	4 Beronica ♀ 25	Cap. Klug ist regen	24 Timotheus	Arau 25
donsta.	5 Agatha ♀ 6	♄♂, □♂, ♀ kalt	25 Pauli Bel.	Arberg 11
freitag	6 Dorothea ♀ 18	☉ 9 u. 58 m. v. ♂♀	26 Poltearpus	Ballstall 23
samsta.	7 Richard ♀ 0	♄♂, ☾, feucht	27 Christostom'	Been 24
6	Arbeiter im Weinberg,	Mat. 20 Tagßl. 9 st. 45 m.	Evang. Math. 20	Befancon 7
Cont.	8 Sept. Salo. ♀ 12	♄♂, △♂, wind	28 Sept. Carol.	Bremgarten 25
monta.	9 Apollonia ♀ 24	△♂, der mit schnee	29 Valeria	Brugg 10
dinstag	10 Scholastica ♀ 6	♄♂, □♀, unster	30 Adelgunda	Büren 25
mitwo.	11 Euphrosina ♀ 19	△♂, jeders feucht	31 Birgittus	Chaudesfond 24
☉	Aufgang 7 Uhr, 1 m.	Nidberg. 4 Uhr, 59 m.	Vornung.	Delsberg 5
donsta.	12 Susanna ♀ 2	♄♂, *♄♂ wind	1 Brigitta	Diessenhofen 9
freitag	13 Jonas ♀ 15	*♂, männ, hell	2 Lichtmes	Engen, die 3 ersten
samsta.	14 Valentin ♀ 28	☾ 5 u. 58 min. v. kalt	3 Blasius	Donstag nach Fas-
7	Gleichnis vom Saamen,	Luc. 8 Tagßl. 10 st. 6 m.	Evang. Lucas 8	nacht.
Cont.	15 Sex. Faustin. ♀ 12	♄♂, *♀, trüb	4 Sex. Ver.	Ettiswyl 2 u. 22
monta.	16 Julian. ♀ 26	☾ □♂♀, *♂, ⊕ kalt	5 Agatha	Frensburg 21
dinstag	17 Donatus ♀ 11	☾ per. Frie schnee	6 Dorothea	Genf 25
mitwo.	18 Gabinus ☉ in ♄	♄♂, *♄ den gelind	7 Richard	Hauptw. im Thu. 9
donsta.	19 Gubertus ♀ 11	☾ ♀♂, ♂♀, trüb	8 Salomon	Langnau 25
freitag	20 Eucharis ♀ 20	☾ 9. 7. u. ☉ Finstern.	9 Apollonia	Lassaraz 3
samsta.	21 Felix, Bisch. ♀ 11	☾, unsichtbar.	10 Scholastica	Lenzburg 5
8	Vom Blinden am Weg,	Luc. 18 Tagßl. 10 st. 27 m.	Evang. Luc. 18	Lichtensteig 9
Cont.	22 Hrsaf. B. St. ♀ 26	△♂♂, *♂, trüb	11 Hrsf. Eup.	Losanen 13
monta.	23 Josua ♀ 10	♀ dir. *♀, *♂ kalt	12 Susanna	Milden 4
dinstag	24 Schalttag ♀ 24	□♂ hält so schneel.	13 Jonas	Morsee 25
mitwo.	25 Nichm. Mat. ♀ 7	*♂, lang er wind	14 Nichm. Bal.	Münster im Aerg. 19
donsta.	26 Victor ♀ 20	♄♂, △♂, dunkel	15 Faustinus	Desch 5 Orde 9
freitag	27 Nestor ♀ 3	☾ 11 u. 28 m. u. kalt	16 Juriana	Petterlingen 12
samsta.	28 Sara ♀ 15	△♀, kann, schnee	17 Donatus	Pfefficon 9
9	Jesus wird versucht,	Math. 4 Tagßl. 10 st. 52 m.	Evang. Ma h. 4	St. Legier 23
Cont.	29 Inv. Leander ♀ 27	☾ ♀ in ♄ ♀♂ trüb	18 Inv. Gabin.	Thun 28

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfeyr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 1sten die Sonne in die Fische

Der Vollmond oder Wädel den 6ten, um 9 Uhr 58 min. Vormittag, scheint zu unlystigem Wetter geneigt.

Das letzte Viertel den 14ten, um 5 Uhr 58 min. Vormittag, dürfte die Luft kälter machen.



Der Neumond den 20ten, um 9 Uhr 7 min. Nachmittag, verursacht eine unsichtbare Sonnensfinsterniß, und kaltes Wetter.

Das erste Viertel den 27ten, um 11 U. 28 min. Nachmittag, lasset Schnee vermuthen.

gel aller Ziehe und Beugung in ihrer Kindheit herrührt, hängt den alten Leuten am meisten an, und macht den Missionairs beynah die schwerste Arbeit; wenn sie nicht auf eine geschickte Weise ihren Eigensinn zum voraus zu verhüten und abzuwenden verstehen.

Es ist leicht zu erachten, daß die Grönländer nicht alle einerley sind, und also was bisher sowohl von ihrem artigen als unartigen Wesen gemeldet worden, nicht so ohne Ausnahme zu verstehen ist, als wäre keiner anders, als just so. Es gibt unter ihnen auch nachdenkliche, vernünftige, gutthätige Leute; sie sind aber sehr rahr. Und derer, die ein ausgenacht unartiges, ja lasterhaftes und gar unnatürliches Leben führen, nachdem sie einmal die natürliche Schen und Schaamhaftigkeit überwunden, oder keine Wiedervergeltung zu befürchten haben, sind nicht wenige. Lügen und böse Nachreden sind bey dem weiblichen Geschlecht sehr gemein. Die Armen und Faulen legen sich auch wohl aufs Stehlen, sonderlich von Fremden vorbeifahrenden, wenn es heimlich bleiben kann: können sie aber aber den Ausländern etwas heimlich oder mit Gewalt rauben; so wird es gar für rühmlich gehalten. Diese dürfen ihnen auch nicht weit trauen, weil sie schon einigemal von ihnen betrogen, ja gar ans Land geloket und dann umgebracht und ihrer Waaren beraubt worden sind. An den beständig da wohnenden Ausländern dürfen sie solche Kunst und Schelmstücke nicht ausüben, weil man sie überall auffuchen und zur Strafe ziehen kann.

Ihre scheinbare äußerliche Züchtigkeit geht auch nicht weit. Ohne mich bey der Jugend und den ledigen Leuten im Ganzen einzulassen, bey welchen noch die wenigsten

Uns nicht, wie du im Neste, heisch;
So präge dir es jezund ein:
Wir hassen allen stolzen Schein;
Und wer uns kennen will, der muß in
Kost und Kuchen
Fleiß, Kunst, und Ordnung unter-
suchen.

Auch hat uns die Natur beschenkt,
Und einen Stachel eingesentt,
Mit dem wir die bestrafen sollen,
Die, was sie selber nicht verstehen,
Doch meistern und verachten wollen;
Drum, Henne! rath ich dir zu gehn.

* * * * *

O Spötter, der mit stolzer Wiene,
In sich verliebt, die Dichtkunst schilt,
Dich unterrichtet dieses Bild.
Die Dichtkunst ist die stille Wiene;
Und willst du selbst die Henne seyn,
So trift die Fabel völlig ein.
Du fragst: Was nützt die Poesie?
Sie lehrt und unterrichtet nie.
Auein wie kannst du doch so fragen?
Du siehst an dir, wozu sie nützt:
Dem, der nicht viel Verstand besitzt,
Die Wahrheit durch ein Bild zu sagen.

Das Schicksal.

Als Moses einst vor Gott auf einem
Berge rat,
Und ihn von jenem ew'gen Rath,
Der unser Schicksal le. kt, um größte
Kenntniß bat;
So ward ihm ein Befehl, er sollte
von den Höhen,
Worauf er stund, hinab in's Ebne
sehen.

Verbesserte Merz. C. L. Planetenstellung. Alt-Hornung.

Jahrmärkte im Merzen.

monta.	1	Albinus	♄ 9	△○, Laß schnee	19	Gubertus
dinstag	2	Simplicius	♄ 21	♄♂, ♀♂ feucht	20	Eucharis
mitwo.	3	Tronf. Kunigun.	♄♂	♄♂, Cap. gelind	21	Ref. F. B.
donsta.	4	Adrianus	♄ 15	♂♀, nur den trüb	22	Beri stublf.
freitag	5	Eusebius	♄ 27	♂♀, Tro. ee frisch	23	Josua
samsta.	6	Fridolinus	♄ 9	♄♂, ☾ wolken	24	Schalttag

- Aelen 10
- Arburg 19
- Baden 16
- Berchler 12
- Biel 4
- Breslau 21
- Burgdorf 11
- Copet 31
- Cossonay 4
- Darmstadt 25
- Erlenbach 9
- Ernaesee 10
- Faltenberg 21
- Genf 6
- Herzogenbuchsee 31
- Horgen 4
- Putzwyl 10
- Jlanz 13
- Klingnau 19
- Vandoren 29
- Volle 20
- Wilden 3 Murten 3
- Wimpelgard 20
- Neus 4
- Neuenstatt 30
- Neustat im Schw. 17
- Detikon am Zürich, see 18
- Olten 15
- Pruntrut 1
- Reichensee 17
- Romont 2
- Rötschmund 17
- Schaffhausen 2
- Schweiz 17
- Seengen 30
- Sellingen 6 u. 7
- Signau 25
- Solothurn 2 u. 23
- Stielingen 17
- St. Legier 17
- Sursee 6
- Willmergen 22
- Unterseen 3

10	Canaanische Tochter,		Math. 15 Taggl. 11 st. 15 m.	Evang. Math. 15
Sont.	7	Rem. Felicit.	♄ 21	2 Rem. Math
monta.	8	Philemon	♄ 3	26 Victor
dinstag	9	40 Ritter	♄ 16	27 Nestor
mitwo.	10	Alexander	♄ 29	28 Sara
donsta.	11	Manasses	♄ 12	29 Leander
☉	Aufgang 6 Uhr, 14 m.		Uberg. 5 Uhr, 46 m.	Merz.
freitag	12	Gregorius	♄ 25	1 Albinus
samsta.	13	Macedonius	♄ 9	2 Simplicius
			△○, sch schön	
			♄♂, ☉ hell	

11	Jesus treibt Teufel aus,		Lucä 11 Taggl. 11 st. 37 m.	Evang. Lucä 11
Sont.	14	Ocul. Zacha'	♄ 23	3 Ocul. Kun.
monta.	15	Longinus	♄ 7	4 Adrianus
dinstag	16	Herbertus	♄ 21	5 Eusebius
mitwo.	17	Witf. Bertr'	♄ 5	6 Fridolinus
donsta.	18	Gabriel	♄ 20	7 Felicitas
freitag	19	Josephus ☉ in	♄ 19	8 Philemon
samsta.	20	Emanuel	♄ 19	9 40 Ritter
			☾♂, *⊕ schön	
			♄♂, ♀ Obliß	
			☾♂, ♀ blähen, wind	
			♂♀, Durwist lau	
			Tag u. Nacht gleich,	
			☉♂, ☾ wind	

12	Jesus speiset 5000 Mann,		Joh. 6 Taggl. 12 st. 2 m.	Evang. Joh. 6
Sont.	21	Lat. Bene.	♄ 4	1 Lat. Alexa'
monta.	22	Bigandus	♄ 18	1 Manasses
dinstag	23	Fiberis	♄ 2	2 Gregorius
mitwo.	24	Gustavus	♄ 15	3 Macedon.
donsta.	25	Mar. Bert.	♄ 28	4 Zacharias
freitag	26	Cäsar	♄ 11	5 Longinus
samsta.	27	Ruprecht	♄ 24	6 Herbertus
			♂♀, ☉ regen	
			*♀, ihn unruhig	
			*♀, bald windig	
			♀ in ☾, △♂ trüb	
			♄♂, *⊕ dunkel	
			△♀, ernst frisch	

13	Juden wollen Jes. steinig.		Joh. 8 Taggl. 12 st. 28 m.	Evang. Joh. 8
Sont.	28	Jud. Priscus	♄ 6	1 Jud. Bertr'
monta.	29	Eustachius	♄ 18	18 Gabriel
dinstag	30	Guido	♄ 29	2 Josephus
mitwo.	31	Hermann	♄ 11	20 Emanuel
			☾, u. 57 m. n. regen	
			♂♂, drigt windig	
			Cap. sehen. regen	
			*♂♀, △○ unstet	

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Lermen an; als ungestümme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reiffen um Vöngsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 19ten die Sonne in Widder.

Der Vollmond oder Wädel den 7ten, um 4 U. 16 m. Vormittag, eider eine sichtbare Mondsfinsterniß, darauf unruhig Wetter folgt
Das letzte Viertel den 14. um 3 U. 21 m. Nachmittag, laßt etliche schöne Tage hoffen.



Der Neumond den 21ten, um 7 Uhr 49 min. Vormittag, will Regenwetter bewürken.

Das erste Viertel den 28ten, um 5 Uhr 57 min. Nachmittag, ist annoch zu Regen geneigt.

öffentlichen Ausbrüche vorkommen, wiewohl sie heimlich eben so garstig sind als bey andren Nationen: so will ich nur von den Alten sagen, daß ihre Polygamie nicht allemal die Nachkommenschaft, sondern mehrentheils die Wohlflust zum Grunde hat. Daneben gibts auch Huren von Profession; wiewohl selten eine Ledige zu diesem schändlichen Gewerbe greift. Hingegen sind die Verheyratheten so arg, daß sie ohne Scheu von beyden Seiten die Ehe brechen, wo sie können. Da aber dieser Leute Verstand so wenig excolirt, und wie gesagt, in ihren Handlungen viel thierisches anzutreffen ist; so sollte man wohl kein Nachsinnen in ihren thierischen Vergnügungen vermüthen: ich bin aber des Gegentheils versichert worden; und man hat daneben angemerkt, daß sie die Augen-Sprache, ohne die geringste Miene und Geberden zu machen, besser verstehen, als in der Turkey.

Wie eigennützig und ungerecht, ja grausam sie mit Wittwen und Waisen, die keinen Beystand haben, verfahren, kann man aus ihrer wunderlichen Erbschaftsverfassung urtheilen. Wenn ein Mann stirbt, so soll der älteste Sohn das Zelt und Weiberboot, d. i. Haus und Hof, erben, und dagegen die Mutter mit den übrigen Kindern, die das andre Hausgerath und Kleiderwerk unter sich theilen, ernähren. Ist kein erwachsener Sohn vorhanden, so soll der nächste Verwandte erben und die Wittwe mit den Kindern versorgen und erziehen. Hat er aber selbst Zelt und Boot, so soll er die Erbschaft und Schuldigkeit einem Fremden überlassen: denn niemand kann zwey Zelte und Boote zugleich im Stand erhalten. Wenn die Söhne heranwachsen, so bekommen sie nichts von Zelt und

Hier saß ein klarer Quell. Ein reisender Soldat

Stieg bey dem Quell von seinem Pferde,
Und trank. Kaum war der Reuter fort,

So lief ein Knabe von der Heerde
Nach einem Trunk an diesen Ort.
Er fand den Geldsak bey der Quelle,
Der jenem hier entfiel; er nahm ihn
und entwich.

Worauf nach eben dieser Stelle
Ein Greis gebüht an seinem Stabe
schlich.

Er trank und setzte sich, um auszu-
ruhen, nieder;

Sein schweres Haupt sank zitt end in
das Gras,

Bis es im Schlaf des Alters Last vergaß.
Indessen kam der Reuter wieder,
Bedrohte diesen Greis mit wildern
Ungeßüm,

Und forderte sein Geld von ihm.

Der Alte schwört, er habe nichts ge-
funden,

Er steht und weint, der Reuter sucht
und droht,

Und sticht zuletzt mit vielen Wunden,
Den armen Alten wüthend todt.

Als Moses dieses sah, fiel er betrübt
zur Erden;

Doch eine Stimme rief: Hier kannst
du inne werden,

Wie in der Welt sich alles billig füet.
Denn wiss, es hat der Greis, der
jezt im Blute liegt,

Des Knabens Vater einst erschlagen,
Der den verlohren'n Raub zuvor davon
getragen.

Verbeßertter April. C. L. Planetenstellung. Alter Merz.

Jahrmärkte im April.

donsta.	1 Hugo Bisch. 23	☿, ♃, ♄ dunkel	21 Benedict
freitag	2 Abundus 5	☿, ♃, ♄ Trane trüb	22 Bigandus
samsta.	3 Stanislaus 17	☿, ♃, ♄ aber ☐ ♃ kühl	23 Fidellis
14 Christi Eintritt zu Jerusal. Math. 21 Tagbl. 12 st. 52 m. Evang. Math. 21			
Sont.	4 Palm. Amb. 0	☿ in ☿, ♃ ♀ frisch	24 Palm. Gu.
monta.	5 Joel 12	☉ 7 u. 40 m. n. feucht	25 Mar. Berl.
dinstag	6 Ireneus 25	☿, ☐ ♃ wind	26 Cesar
mitwo.	7 Celestinus 8	☿, ☐ ♃ ♀ regen	27 Ruprecht
donsta.	8 Gründ. M. in Eg.	* ♃, nicht unlustig	28 Gründ. Pr.
freitag	9 Charf. Sibi 5	☿, ☐ ♃ zu wohl lau	29 Charf. Eust
samsta.	10 Ezechiel 19	☿, ☐ ☉, wind	30 Guido
15 Auferstehung Christi, Marc. 16 Tagbl. 13 st. 16 m. Evang. Marc. 16			
Sont.	11 Oftern Leo. Babst	☾ ☿, ♃ in ☐ lau	31 Oftern Her
monta.	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Nidberg. 6 Uhr, 39 m.	April.
dinstag	12 Julius, Babst 17	☾ 10 u. 10 m. n. wind	1 Hugo Bisch
mitwo.	13 Egesippus 2	☐ ☉ ♃, * ♃ ♀ regen	2 Abundus
donsta.	14 Tiburtius 16	☿, ☐ ♃, ♀ frisch	3 Stanislaus
freitag	15 Olimpius 0	☿, ☐ ♃, Dame hell	4 Ambrosius
samsta.	16 Daniel 14	☐ ♃ ♀, * ♃ ♀ kalt	5 Joel
	17 Rudolphus 28	☿, ☐ ♃, * ♃ wind	6 Ireneus
16 Jes. erscheint den Jüngern, Joh. 20 Tagbl. 13 st. 34 m. Evang. Joh. 20			
Sont.	18 Qual. Vale 12	♀ in ♃, * unftet	7 Qual. Celest
monta.	19 Werner 10	☉ 6 u. 46 m. n. ♀ in ♃	8 Mar. in Eg.
dinstag	20 Hercules 10	* ♃ ♀, die hell	9 Sibilla
mitwo.	21 Anselmus 23	* ♃ ☉, ☐ ♃ schön	10 Ezechiel
donsta.	22 Caius 6	☐ ♃, Welt unftet	11 Leo, Babst
freitag	23 Georg 19	☉ ☐ ♃ ♀ windig	12 Jul. Babst
samsta.	24 Albrecht 1	☾ * ☉, ist ☐ ♃ kühl	13 Egesippus
17 Vom guten Hirten, Joh. 10 Tagbl. 13 st. 58 m. Evang. Joh. 10			
Sont.	25 Mic. Marens, Co.	☿, ♃ ♀ risel	14 Mic. Tibur.
monta.	26 Anacletus 25	Cap. Tru regen	15 Olimpius
dinstag	27 Anastasius 7	☾ 0 u. 54 m. n. unftet	16 Daniel
mitwo.	28 Vitalis 19	♀ in ♃, ☐ ♀ trüb	17 Rudolphus
donsta.	29 Petrus Mart 1	♃ ♀, ges * ♃ wind	18 Valerius
freitag	30 Quirinus 13	☿, ☐ ♃, voll. hell	19 Wernerus

- Aalen 21 Arberg 28
- Arburg 19
- Aubonne 6
- Baden im Aergäu 23
- Bern 20 Biel 29
- Bremgarten 14
- Delberg 25
- Ebo, auf den Freyh. 4
- Eglsau 23
- Frankenthal 8
- Frankfurt 13
- Grandson 25
- Herisau 23
- Hisingen 14
- Iferden 6
- Kestenholz 23
- Langenbruck 28
- Langnau 28
- Laffaraz 27
- Lauffenburg 13
- Lauven 15
- Liechtensteig 19
- Lofanen 23
- Lütty 28
- Meyenfeld 26
- Müllhausen 13
- Neustatt 23
- Noirmont 17
- Orben 12
- Dusingen 26
- Petterlingen 15
- Pontarlier 23
- Rapperswyl 14
- Rheinegg 28
- Richtenschwyl 27
- Domainmotier 16
- Romont 20
- Rothwyl 23
- Sanen 2
- Schürfen 26
- Sefingen 25 u. 26
- Sempach 5
- Solothurn 13
- Stein am Rhein 27
- Ste. Croix 1
- St. Uriz 18
- Stuelingen 23
- Surfee 26
- Wivis 27
- Wangen 29
- Wärschwyl 1
- Wiedlisbach 23
- Zofingen 13
- Zwenimmen 15

Ein trockener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten gedehlich. Ist am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im April (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Der Vollmond oder Wädel den 1ten, um 7 Uhr 40 min. Nachmittag, lasset Wind und Regen vermuthen. Das letzte Viertel den 12ten, um 10 Uhr 10 min. Nachmittag, macht die Luft kühl und dunkel.



Der Neumond den 19ten, um 6 Uhr 46 min. Nachmittag, bringt schön Wetter, so aber nicht lang anhaltet. Das erste Viertel den 27ten, um 9 Uhr 54 min. Nachmittag, zerstreuet das Gewölk durch Winde.

und Boot: wer es hat, der behält es. Hat aber der Pflügatter keine oder unmündige Kinder, so erbt der Pflügsohn desselbigen Sachen, und erhält dafür die Hinterlassenen. So weit geht es ordentlich. Weil aber, sobald die Söhne erzogen sind, und selbst etwas fangen können, die Wittwe mit demselben wirthschaften kann, wie sie will, und, wenn sie ihren alten Wohlthäter mit dessen hilflosen Kindern sitzen läßt, darüber nicht ausgesprochen werden kann: so kann man sich leicht vorstellen, daß die Sorge für verwandte Leute, zumal wenn sie nichts mitgebracht, bey so ungewisser Erwartung einiges Nutzens, oft sehr schlecht seyn müsse. Daher viele Knaben, weil ihre Ausrüstung mit Kajak und Geräthschaft kostbar ist, in der Jugend versäumt werden, und noch mehrere hilflose, weiblichen Geschlechts, vor Blöße und Hunger verderben.

Das grausamste aber ist das. Wenn eine Wittwe, die keine nahen Verwandten hat, mit ihren Kindern, wie außer sich auf dem Boden liegt, und den Verlust ihres Mannes beweint; so wird indessen von den condolirenden Gästen alle Geräthschaft des Mannes heimlich entwendet. Die entblößte Wittwe kann bey niemanden ihre Klage anbringen und Hilfe begehren, sondern muß sich bey dem, der das meiste geraubt hat, insinuiren. Dieser erhält sie eine Weile. Wenn er ihrer überdrüssig ist, muß sie bey einem andern unterzukommen suchen. Endlich läßt man sie mit ihren Kindern gar sitzen: da sie dann, wenn sie sich auch eine Zeit lang mit Fischen, Muscheln und See-Gras durchgebracht, aus Mangel der Kleider und des Speßs, verhungern und erfrieren müssen. Dieses ist wohl die

B

Haupt-

Der Bauer und sein Sohn.

Ein guter dummer Bauernknabe,
Den Junker Hans einst mit auf Reisen nahm,
Und der, trotz seinem Herrn, mit einer guten Gabe,
Recht dreist zu lügen, wiederkam,
Sieng, kurz nach der vollbrachten Reise,
Mit seinem Vater über Land.
Fris, der im Gehn recht Zeit zum Lügen fand,
Log auf die unverschämteste Weise.
Zu seinem Unglück kam ein großer Hund gerannt.
Ja Vater, rief der unverschämte Knabe,
Ihr mögt mir's glauben, oder nicht,
So sag' ich's euch, und jedem ins Gesicht,
Daß ich einst einen Hund bey Haag gesehen habe,
Hart an dem Weg, wo man nach Frankreich fährt,
Der, — ja, ich bin nicht Ehrenwerth,
Wenn er nicht größer war, als euer größtes Pferd.

Das, sprach der Vater, nimmt mich Wunder;
Wiewohl ein jeder Ort läßt Wunderdinge sehn.
Wir, zum Exempel, gehn jezunder,
Und werden keine Stunde gehn;
So wirst du eine Bräute sehn,
(Wir müssen selbst darüber gehn,)
Die hat dir manchen schon betrogen;

Verbesserter Man.

Q. L.

Planetenstellung.

Alter April.

Jahrmärkte im Mayen.

Samsta. | 1 Phil. Jacob 25 | ♄♁♂♂ warm | 20 Hercules

18	Ueber ein kleines, ic.	Joh. 16 Tagl. 14 st. 2 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	2 Jub. Athan' ♄ 8	♄Ret. ☉♂ dunkel	21 Jub. Ansel'
monta.	3 ♄ Erfindung ♄ 21	☉♂, keine regen	22 Cajus
dinstag	4 Flavius ♄ 4	♀ in ♄, Δ ♀ wind	23 Georg
mitwo.	5 Gotthard ♄ 18	☉ 7 u. 48 m. v. schön	24 Albrecht
donsta.	6 Joh. Bort. L. ♄ 2	☉♀, *♂ frisch	25 Marc. Ev.
freitag	7 Juvenalis ♄ 16	♄♁, *♁ wind	26 Anacletus
samsta.	8 Mich. Ersch. ♄ 0	☉♂♀, ☉schein	27 Anastasius

19	Chr. verheißt den Tröster	Joh. 16 Tagl. 14 st. 4 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	9 Cant. Beat. ♄ 14	Δ☉, Wohlusthell	28 Cant. Vital'
monta.	10 Malchus ♄ 28	♄♁, Cper. kühl	29 Petr. Mart.
dinstag	11 Uriel, Luise ♄ 13	♄♁, ist zu nebel	30 Quirinus
mitwo.	☉ Aufgang 4 Uhr, 36 m.	Nidberg. 7 Uhr, 24 m.	Man.
donsta.	12 Pancratius ♄ 27	☉ 3 u. 40 m. v. schön	1 Phil. Jacob
freitag	13 Servatius ♄ 11	♀ in ♄, ☉ hell	2 Athanasius
samsta.	14 Epiphanius ♄ 25	Δ☉♂, *☉ kühl	3 ♄ Erfind.
	15 Sophia ♄ 8	♄♁, finden hell	4 Florianus

20	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagl. 14 st. 58 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	16 Rog. Bereng' ♄ 22	☉♂, Die wind	5 Rog. Gotth
monta.	17 Aaron ♄ 5	♄♁, *♀ schön	6 Joh. B. L.
dinstag	18 Isabella ♄ 19	*♀♀, Δ♂ kühl	7 Juvenalis
mitwo.	19 Potentia ♄ 2	☉ 6 u. 20 m. v. ☉♀	8 Mich. Ersch
donsta.	20 Auffa Chr. ☉♄	☉♁♂ nichtwarm	9 Auffa B.
freitag	21 Constans ♄ 27	☉♂♀ plötzsch schön	10 Malchus
samsta.	22 Helena ♄ 9	Δ♀, kommt gelind	11 Uriel, Luise

21	Zeugniß des h. Geistes,	Joh. 15 Tagl. 15 st. 1 m.	Evang. Joh. 15
Cont.	23 Exan. Dietr. ♄ 21	Cap. ♄♂ verwind	12 Exan. Banc
monta.	24 Johanna ♄ 3	♄♁, *☉ regen	13 Servatius
dinstag	25 Urbanus ♄ 15	☉♀, schwin unster	14 Epiphanius
mitwo.	26 Cleutherus ♄ 27	☉☉♀, ☉ trüb	15 Sophia
donsta.	27 Eutroptus ♄ 9	☉ 7 u. 0 m. v. wind	16 Peregrinus
freitag	28 Wilhelm ♄ 21	*♂♀, Δ♂ warm	17 Aaron
samsta.	29 Maxim. ♄ 3	♄♁, Δ☉ regen	18 Isabella

22	Sendung des h. Geistes,	Joh. 14 Tagl. 15 st. 28 m.	Evang. Joh. 14
Cont.	30 Pfingstm. Hiob ♄	♄♁, ☉♂ trüb	19 Pfingst P.
monta.	31 Petronella ♄ 29	☉♂, den. wind	20 Christian

- Altorf 13
- Arau 26
- Aubonne 25
- Ber 6
- Brugg 11
- Burgdorf 27
- Büren 5
- Chaudesfond 25
- Chindon 14
- Chur 12
- Cossigny 27
- Erlach 12
- Fryburg in Wecht. 3
- Frit 3
- Hasli 18
- Hiffingen 24
- Huttwyl 5
- Langenthal 25
- Leipzig 2
- Lenzburg 5
- Lietingen 25
- Lignieres 6
- Lucern 16
- Mellingen 31
- Milden 19
- Morische 7
- Münster in Aerg. 10
- Neuenst. am Bielersee 25 Viehmarkt.
- Neus 6
- Nidau 18
- Ofsch 19
- Olten 10
- Wetterlingen 27
- Renans 10
- Schwarzenburg 13
- Signau 6
- Solothurn 11
- St. Gallen 15
- St. Legier 4
- Thun 12
- Unterseen 5
- Ury 27
- Wissiburg 14
- Willisau 4

Der Man kühl, Brachmonat naß, erfüllet die Speicher und die Faß, ein kühler Man bringt gut Geschehen; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hofnung; viel Mäyenregen ist dem Rebstof schädlich.

Monatsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 20sten die Sonne in die Zwillinge.

Der Vollmond oder Wädel den 10ten, um 7 Uhr 48 min. Vormittag, macht Hofnung zu schönem Wetter.

Das letzte Viertel den 12ten, um 3 Uhr 40 min Vormittag, will das schöne Wetter beyhalten.



Der Neumond den 19ten, um 6 Uhr 20 min. Vormittag, ziehet warm Wetter nach sich.

Das erste Viertel den 27ten, um 7 Uhr 0 min. Vormittag, deutet warmes Regenwetter an.

Hauptursach, warum der Grönländer von Jahr zu Jahr immer weniger werden, zumal wo sie sich schon angewöhnt haben, mehr zu brauchen, als sie erwerben können.

In Criminal-Fällen ist es noch unordentlicher und grausamer. Es werden keine Verbrecher mit dem Tode gestraft, als nur die Mörder und die Heren, die andere Leute sollen todtgehetzt haben. Damit geht es aber so unbesonnen und rachsüchtig zu, daß endlich fast niemand seines Lebens sicher ist. Die Grönländer haben zwar an und für sich selbst kein mörderisches Gemüth: weil sie sich aber von Jugend auf mit dem Würgen der Seehunde und anderer Creaturen beschäftigen, wozu ihnen die Inclination gleichsam angeboren ist, so kriegen etliche durch diese alltägliche Gewohnheit endlich gar wohl die unnatürliche Lust, auch Menschen ohne alle Ursach zu morden. Doch mögen solcher Bösewichter, die aus bloßer Lust morden, oder um sich berühmt und fürchterlich zu machen, wenige seyn. Mehrere morden aus Neid über die vorzügliche Geschicklichkeit oder gute Gerathschafft eines andern, wiewohl sie nichts davon rauben. Die meisten morden aus Rache.

Ein solcher Mordthäter verrichtet die That auf der See hinterlistiger Weise, indem er den Grönländer in seinem Kajak umstürzt und ersaufen läßt, oder hinterrücks mit der Harpun wirft und ersticht, und den Körper in die See treiben läßt. Erfahren es die Freunde des Entlebten, so verbeissen sie ihren Zorn, ja sie reden nicht einmal davon, aus Furcht, der Mörder oder seine Spions und Securdanten möchten auch sie aus dem Wege räumen, um selber sich r zu seyn. Sollten aber auch 30 Jahr hingehen, wovon man Exempel hat; so vergessen sie nicht,

B 2

den

(Denn überhaupt soll's dort nicht gar zu richtig seyn,)

Auf dieser Brücke liegt ein Stein,
An den stößt man, wenn man denselben
Tag gelogen,
Und fällt, und bricht sogleich das Bein.

Der Bub' erschrak, sobald er dieß
vernommen.

Ach, sprach er, lauft doch nicht so
sehr.

Doch wieder auf den Hund zu kommen,
Wie groß sagt' ich, daß er gewesen
war?

Wie euer großes Pferd? Dazu will
viel gehören.

Der Hund, jetzt fällt mir's ein, war
erst ein halbes Jahr;

Allein das wollt' ich wohl beschwören
Daß er so groß als mancher Ochse war

Sie giengen noch ein gutes Stück;
Doch Frixen schlug das Herz. Wie
konnt es anders seyn?

Denn niemand bricht doch gern ein
Bein.

Er sah nunmehr die richterische Brücke
Und fühlte schon den Beinbruch halb

Ja Vater, fieng er an, der Hund
von dem ich redte,

War groß, und wenn ich ihn auch was
vergrößert hätte,

So war er doch viel größer als ein
Kalb.

Die Brücke kömmt. Frix! Frix
wie wird dir's gehen!

Der Vater geht voran; doch Frix
halt ihn geschwind.

Ach Vater! spricht er, send kein Kind,

Mondsviertel und Bitterung im Brachmonat (Junius.)

Den 20sten die Sonne in Krebs.

Der Vollmond oder Wädel den 3ten, um 5 Uhr 6 min. Nachmittag, macht das Wetter veränderlich. Das letzte Viertel den 10ten, um 9 Uhr 3 min. Vormittag, ziehet Wind und Regen nach sich.



Der Neumond den 17ten, um 6 Uhr 57 min. Nachmittag, dörfte Donnerwetter erregen. Das erste Viertel den 25ten, um 11 Uhr 54 min. Nachmittag, lasset dunkles Wetter vermuthen.

den Mord zu rächen, wenn sie den Mörder wo allein finden. Sie greiffen ihn gemeintlich auf dem Lande, zeigen mit wenig Worten die Ursach an, steintgen oder erstechen ihn, und werfen seinen Körper in die See, oder zerhauen ihn, wenn sie recht böse sind, und verschlucken ein Stückgen vom Herzen oder der Leber, weil sie denken, daß dessen Unverwandte dadurch das Herz verlieren, sie anzugreifen. Ist der abgestrafte Mörder wegen seiner Mordthaten sehr rüchtig und verhasst, und hat keine Verwandten, so bleibts dabei; gemeintlich aber wird diese Todesstrafe wieder mit dem Tode gerochen, entweder an dem Thäter oder an seinen Kindern, Enteln und Verwandten; und wenn man die nicht haben kann, an seinen Bekannten, die mit ihm auf einem Lande wohnen. Und so kann es immer fortgehen und oft sehr unschuldige Leute treffen.

Ihr Hexen-Proceß ist auch sehr kurz. Wenn ein altes Weib (auch wohl eine Mannsperson) ins Geschrey kompt, daß sie hexen kann, woran sie selbst Schuld ist, weil sie sich mit allerley Gaukel- oder Quacksalber-Curen durchzubringen sucht; so darf einem Mann nur die Frau oder ein Kind sterben, oder die Pfeile treffen nicht, und die Flinte verärgt; so wird von einem Angetoß oder Wahrsager, die Schuld auf solche arme Personen geschoben: und sie, wenn sie keine wehrhaften Verwandten hat, von allen Leuten auf dem Lande gesteinigt, ins Wasser gestürzt, in kleine Stücken zerschnitten, wies ihnen eben die Rache eingibt. Ja man hat Exempel, daß ein Mann in solchem Fall seine eigene Mutter oder Schwester im Angesicht aller Leute im Hause ersticht, und niemand ihm nur darüber

Und glaubt, daß ich dergleichen Hund gesehen.

Denn kurz und gut, eh' wir darüber gehen,

Der Hund war nur so groß, wie alle Hunde sind.

* * * * *

Du mußt es gleich nicht übel nehmen, Wenn hie und da ein Sel zu lügen sich erlähnt.

Lüg' auch, und mehr als er, und such' ihn zu beschämen;

So machst du dich um ihn und um die Welt verdient.

Der Jüngling.

Ein Jüngling, welcher viel von einer Stadt gehört,

In der der Segen wohnen sollte, Entschloß sich, daß er da sich niederlassen wollte.

Dort, sprach er oft, sey dir dein Glük beschert.

Er nahm die Reise vor, und sah schon mit Vergnügen

Die liebe Stadt auf einem Berge liegen.

Gottlob! fieng unser Jüngling an, Daß ich die Stadt schon sehen kann; Allein der Berg ist steil. O wär' er schon erstiegen!

Ein fruchtbar Thal stieß an des Berges Fuß.

Die größte Menae schöner Früchte Fiel unserm Jüngling ins Gesicht.

O, dacht er, weil ich doch sehr lange steigen muß,

Verbess. Heumonats. ☾ ☿ Planetenstellung. **Alt-Brachn.**

Jahrmärkte im Heumonats.

donsta.	1 Theobald	☿ 19	♀ in ☿, ☿ dunkel	20 Abigael
freitag	2 Mar. Heims.	☿ 3	☾ ☿, ☿ Ge. feucht	21 Albinus
samsta.	3 Franzisca	☿ 18	☉ u. 44 m. v. trüb	22 Tot. Ritter

27	Vom Balken u. Splitter,	Lucā 6 Tagel. 15 st. 40 m.	Evang. Lucā 6
Cont.	4 Ulrich	☿ 3	☿ ☿, ☿ per. wind
monta.	5 Hedwig	☿ 18	☿ ☿, melnes regen
dinstag	6 Esajas	☿ 3	☾ Nebel warm
mitwo.	7 Joachin	☿ 18	☾ ☉, und regen
donsta.	8 Kilian	☿ 2	☿ ☿, ☿ ♀ wind
freitag	9 Cyrillus	☿ 16	☾ 2 u. 37 m. n. hell
samsta.	10 7 Brüder	☿ 29	☿ ☿, * ♀ schön

28	Von Petri Berufung,	Lucā 5 Tagel. 15 st. 31 m.	Evang. Luc. 5
Cont.	11 7 Nabel	☿ 12	♀ in ☿, * ♀ heiß
☉	Aufgang 4 Uhr,	15 m.	Nidberg. 7 Uhr, 45 m.
monta.	12 Samson	☿ 25	☿ ☉, * ☉ doner
dinstag	13 Heur. Kayf.	☿ 8	☿ ☿, ☐ ♀ regen
mitwo.	14 Bonaventur	☿ 20	* ♀, Gefahr, wind
donsta.	15 Margaretha	☿ 2	☾ ☿, ☿ ♀ schön
freitag	16 Hundst. auf.	☿ 15	☿ ♀, ☿ ♀ warm
samsta.	17 Ulrich	☿ 27	☾ 9 u. 10 m. v. wind

29	Pharisäer Gerechtigleit,	Math. 5 Tagel. 15 st. 20 m.	Evang. Math. 5
Cont.	18 6 Brandolf	☿ 8	☿ ♀, ☐ ♀ Cap. donner
monta.	19 Rosina	☿ 20	♂ ♀, Pflanz trüb
dinstag	20 Otto, Hart.	☿ 2	☾, Freund, regen
mitwo.	21 Clea	☿ 14	☾ ♀, schaft, do er
donsta.	22 M. Magd. ☉	☿ 8	* ☉, wo vor heiß
freitag	23 Apollonia	☿ 8	☿ ♀, * ☿ wind
samsta.	24 Christina	☿ 20	☐ ♀, Fend. warm

30	Jesus speiset 4000 Mann,	Math. 8 Tagel. 15 st. 4 m.	Evang. Marc. 5
Cont.	25 7 Jacob Ehr.	☿ 3	☾ ☉ u. 40 m. n. warm
monta.	26 Anna	☿ 16	♀ in ☿, * ♀ wind
dinstag	27 Martha	☿ 29	☿ ☿, ☐ ♀ regen
mitwo.	28 Pantaleon	☿ 13	☿ ☿, ♀ in ☿ doner
donsta.	29 Beatrix	☿ 27	☾ ☿, schaft wind
freitag	30 Jacobea	☿ 12	♂ ♀, war. warm
samsta.	31 Germanus	☿ 27	☿ ☿, ♂ ♀ schön

Abtentschen	23
Altkirch	25
Arav	7
Arberg	7
Arburg	2
Augsburg	4
Beaucaire	22
Bellegarde	27
Durlach	25
Greenchen	5
Herdelberg	19
Herzogenbuchsee	7
Klanz	26
Landau	15
Langenau	21
Lärens	21
Maynz	25
Memmingen	4
Meppenber	4
Milden	7
Mous	6
Orbe	12
Rheinegg	28
Romont	13
Sanen	6
St. Anneberg	25
St. Legier	25
Sempach	9
Sivis	27
Waldbhut	26
Wallenburg	12
Wetsch. Neuenb.	7
Wiltisau	4

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna Tag die Ametsen aufstehen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundstaa trüb ist, so bedeutets kummervolle Zeiten.

Der
di
u
Da
u
to
h

ein
ver
dan
We
lön
dan
wer

län
und
und
den
spit
dies
fast
bey
haf
teef
gen
wer
Lid
ben
sehr
wer
wet
rer
ma
Sei
böf
geb

Mondsviertel und Witterung im Heumonath (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.

Der Vollmond oder Wädel
den 3ten um 0 Uhr 44 min.
Vormittag, deutet Wind
und warmen Regen an.
Das letzte Viertel den 9ten,
um 2 Uhr 37 min. Nachmit-
tag, lasset schönes Wetter
hoffen.



Der Neumond den 17ten, um
9 Uhr 10 min. Vormittag,
bewirkt Wolken, Donner
und Regen.

Das erste Viertel den 25ten,
um 0 Uhr 40 min. Nachmit-
tag, ist annoch zu Regen
geneigt.

ein Vorwurff macht. Hat aber die Ermordete nahe An-
verwandte; so suchen dieselben den Mord zu rächen, und
dann gibt es eben wieder eine langweilige Mordgeschichte.
Wenn sich solche arme beschuldigte Leute nicht mehr retten
können, so stürzen sie sich auch wohl selber in die See,
damit sie nur nicht zerstückelt, und den Raben zum Raube
werden.

Ich habe für nöthig erachtet, die Gestalt der Grön-
länder, die vielleicht noch unter allen Heiden die einfältigste
und am wenigsten verderbte Nation sind, von der guten
und schlechten Seite zu zeigen, und so viel mir möglich,
dem Grunde und Triebwerk ihrer Handlungen nachzu-
spüren; weil man aus den bisherigen Nachrichten von
dieser Nation, so wie aus den glänzenden Beschreibungen
fast aller heidnischen Völker in alten und neuen Zeiten,
bennah auf die Gedanken kommen möchte, daß es tugend-
hafte Heiden gebe, die die Christen in vielen Stücken über-
treffen, und nur von diesen durch böse Exempel, Reizun-
gen und bisher unbewusste Mittel zu den Lastern verführt
werden, und daß also die Menschen nach dem bloßen
Licht der Natur und ihrer Vernunft ein tugendhaftes Le-
ben führen könnten, und das Licht des Evangelii nicht so
sehr bedürften; um Gott gefällig und ihren Mitmenschen
werth zu seyn. Daß dieses der Grundsatz der Natur ist,
weiß jedermann. Es ist auch bekannt, wie mancher Leh-
rer, ohne darüber nachzudenken, in Bestrafung und Er-
mahnung seiner Zuhörer das Exempel der tugendhaften
Heiden anführt, welches entweder gar keinen, oder den
bösen Effect hat, daß es den, einem jeden Menschen an-
geborenen Trieb und das Selbstwirken einiger Scheintu-
genden

So will ich, meinen Durst zu stillen,
Den Reisesak mit solchen Früchten
füllen.

Er aß, und fand die Frucht vortref-
lich von Geschmak,
Und füllte seinen Reisesak.

Er stieg den Berg hinan, und fiel den
Augenblick

Beladen in das Thal zurück.

O Freund! rief einer von den Höhen,
Der Weg zu uns ist nicht so leicht zu
gehen.

Der Berg ist steil, und mühsam jeder
Schritt.

Und du nimmst dir noch eine Bürde
mit?

Vergiß das Obst, das du zu dir ge-
nommen,

Sonst wirst du nicht auf diesen Gipfel
kommen.

Steig leer, und steig keherzt, und
gieb dir alle Müß;

Denn unser Glück verdienet sie.

Er stieg und sah empor, wie weit
er steigen müßte.

Ach Himmel! ach es war noch weit.

Er ruht' und aß zu gleicher Zeit
Von seiner Frucht, damit er sich die
Müß verfühle.

Er sah bald in das Thal, und bald
den Berg hinan;

Hier traf er Schwierigkeit, und dort
Veranügen an.

Er sinnt. Ja, ja, er mag es über-
legen;

Steig, sagt' ihm sein Verstand, be-
müh dich um dein Glück.

Verbess. Augustmonat: C L. Planetenstellung. Alt-Heimort.

31
Sont. Von falschen Propheten, 1 **P. Petrus** 12
monta. 2 **Bart. Moses** 27
dinstag 3 **Stef. Erbd.** 12
mitwo. 4 **Iustus** 27
donsta. 5 **Quintus** 11
freitag 6 **Sirtus** 25
samsta. 7 **Afra, Donat.** 9

Math. 7 Tagst. 14st. 47 m.
 7 u. 46 m. v. schön
 ☉ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽

Evang. Math. 7
 21 **8 Ceva**
 22 **Mar. Mag.**
 23 **Hypollonia**
 24 **Christina**
 25 **Jak. Christ.**
 26 **Anna**
 27 **Martha**

Jahrmärkte im Augustmonat.

Aeschlismatt 30
 Aarau 4
 Befancon 29
 Bischoffel 28
 Bremgarten 25
 Brig 15
 Chindon 22
 Diessenhofen 10
 Ebo 25
 Einsiedeln 31
 Engen 24
 Enschheim 24
 Fischbach 10
 Frit 10
 Genf 1
 Glaris 10
 Gsteig hinter Saanen 19
 Hanau 1
 Hattwyl 4
 Lauffen 24
 Laufer 15
 Malthesermarkt 23
 Milden 30
 Münster in Grefel. den 1
 Marien 18
 Neuenstatt 31
 Noimont 5
 Olten 16
 Rapperswyl 18
 Reichensee 10
 Rheinfelden 26
 Romont 17
 Schafhausen 24
 Seltingen 2
 Solothurn den 3 eben Pferd. u. Viehaz.
 St. Immer 20
 St. Urs 11
 Sursee 28
 Thengen 24
 Tschangau 25
 Willisau 10
 Zofingen 24
 Zurzach 30
 Zwiefalten 25

32
Sont. Ungerechte Haushalter, 8 **Reinhard** 22
monta. 9 **Lea** 5
dinstag 10 **Laurentius** 17
mitwo. 11 **Gottlieb** 0
 ☉ **Aufgang 4 Uhr,** 52 m.
donsta. 12 **Clara** 12
freitag 13 **Hypollitus** 24
samsta. 14 **Samuel** 5

Luc. 16 Tagst. 14 st. 27 m.
 ☾ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽

Evang. Lucā 16
 28 **9 Bantal.**
 29 **Beatrice**
 30 **Jacobea**
 31 **Germanus**
Augustmonat.
 1 **Petri Petrus**
 2 **Bart. Mos.**
 3 **Stef. Erbd.**

33
Sont. Jesus weint über Jerusale. 15 **10 M. Hinf.** 17
monta. 16 **Jod. Rochus** 29
dinstag 17 **Berchtold** 11
mitwo. 18 **Gottwald** 23
donsta. 19 **Sebaldu** 5
freitag 20 **Beruhardus** 17
samsta. 21 **Privatus** 29

Lucā 19 Tagst. 14 st. 9 m.
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽

Evang. Lucā 19
 4 **10 Iustus**
 5 **Quintus**
 6 **Sirtus**
 7 **Afra, Don.**
 8 **Reinhard**
 9 **Lea**
 10 **Laurentius**

34
Sont. Pharisaer und Zöllner, 22 **11 Scipio** 12
monta. 23 **Zachaus** 25
dinstag 24 **Bartholom.** 8
mitwo. 25 **Ludwig** 22
donsta. 26 **Genesius** 6
freitag 27 **Hundst. End** 20
samsta. 28 **Augustinus** 5

Lucā 18 Tagst. 13 st. 45 m.
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽

Evang. Lucā 18
 11 **11 Gottlieb**
 12 **Clara**
 13 **Hypollitus**
 14 **Samuel**
 15 **Mar. Hinf.**
 16 **Hundst. End**
 17 **Berchtold**

35
Sont. Vom Lauben u. Stummen 29 **12 J. Enth.** 20
monta. 30 **Felix, Adolf** 5
dinstag 31 **Rebecca** 20

Marc. 7 Tagst. 13 st. 23 m.
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽
 ☽ ☽ ☽ ☽ ☽

Evang. Marci 7
 18 **12 Gothw.**
 19 **Sebaldu**
 20 **Bernhard**

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gabelt, in der Erndte nicht jabet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Bitterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Der Vollmond oder Wädel
den 1ten, um 7 Uhr 46 min.
Vormittag, laffet schönes
Wetter hoffen.

Das letzte Viertel den 8ten, um
o Uhr 35 min. Vormittag.

Der Neumond den 16ten, um
o Uhr 51 min. Vormittag,



macht eine unsichtbare Sonnenfinsternis u. zeuget Regen.
Das erste Viertel den 23., um
11 Uhr 38 min. Nachmittag.
Der Vollmond den 30. um 3
Uhr 27 m. Nachmittag, lei-
det eine unsichtbare Mond-
finsternis.

genden bestärket; zu geschweigen, daß es den Atheisten und Naturalisten das beste Schwerdt in die Hände gibt, die Nothwendigkeit der Versöhnung und der Lehre des Evangelii zu bestreiten. Daher macht man sich auch wohl eine leichte Idee von der Heiden-Belehrung und denkt: die größte Schwierigkeit bestehe darinnen, ihnen einen gehörigen, überzeugenden Begriff der göttlichen Wahrheiten bezubringen; denn was die Ausübung betreffe, mit der werde es keine Noth haben, weil sie ohnedem einen tugendhaften Wandel zu führen gewohnt sind.

Freylich kann man diesen Heiden ein vorzügliches Lob vor unserer verderbten Christenheit belegen, weil sie doch viele Laster meiden; nicht nur aus der blossen Ermanglung böser Exempel, Mittel und Gelegenheiten, oder aus einem sträflichen Eigenlob und Eigennuz; sondern auch aus einem Principio der Schaamhaftigkeit, welche doch anzeigt, daß sie einen, wiewohl sehr dunkeln Begriff haben, daß das und jenes unrecht oder sündlich sey; ob sie gleich nach ihrer natürlichen Kalt Sinnigkeit und Trägheit nachzudenken, nicht auf die in ihnen liegenden Gründen des Naturgesetzes und des Gewissens kommen, und also auch nicht nach Principiis und Vorschriften handeln können. Und daß sie bey ihrer gänzlichen Unwissenheit, nach dem wenigsten Licht ihres Verstandes, besser handeln, als die meisten Menschen nach ihrer Erkenntniß, bey dem hellen Licht des Evangelii, und dem so oftmaligen Anklopfen der göttlichen Gnade an ihrem Herzen; das ist auch nichts geringes, und wird ihnen wenigstens viele Streiche ersparen, die andre für ihren Muthwillen und Verachtung der angebotenen Gnade verdienen.

☉

Das

Rein, sprach sein Herz, keh' in das Thal zurück;

Du steigst sonst über dein Vermögen.
Nab' etwas aus, und is' dich satt,
Und warte, bis dein Fuß die rechten Kräfte hat.

Dies that er auch. Er pflegte sich im Thale,

Entschloß sich oft zu gehn, und schien sich stets zu matt.

Das erste Hinderniß golt auch die andernmale.

Kurz, er vergaß sein Glük, und kam nie in die Stadt.

* * * *

Dem Jüngling gleichen viele Christen.

Sie wagen auf der Bahn der Tugend einen Schritt,

Und sehn darauf nach ihren Lüsten,
Und nehmen ihre Lüste mit.

Beschwert mit diesen Hindernissen,
Weicht bald ihr träger Geist zurück.

Und auf ein sinnlich Glük beflissen,
Vergessen sie die Müß' um ein unend-
lich Glük.

Der Hund und der Wolf.

Ein armer magrer Wolf, der wenig
Lämmer stahl,

Begegnete bergad, in einem engen
Thal,

Dem fettesten und schönsten Hund,
Mit Namen Sigismund.

Ach! dacht' er gleich, ach wär' ich
doch nun nicht

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 27ten die Sonne in die Waag.

Das letzte Viertel den 6ten,
um 0 Uhr 50 min. Nach-
mittag, gehet ein bey regne-
rischer Luft.

Der Neumond den 14ten,
um 5 Uhr 14 min. Nach-
mittag, machet die Wite-
rung neblicht.



Das erste Viertel den 22ten,
um 8 Uhr 49 min. Vormit-
tag, bringt unbeständiges
Wetter.

Der Vollmond oder Wädel
den 29ten, um 0 Uhr 18
min. Vormittag, lasset Re-
genwetter vermuthen.

Das sie aber von Natur die größten Laster meiden, und gewisse, wo nicht vor dem göttlichen, doch einem menschlichen Gericht, zu lobende und zu belohnende Tugenden ausüben sollten, können wir weder bey den Grönländern, noch bey einigen heidnischen Völkern, so weit wie dieselben näher kennen gelernt, bemerken. Und woher sollten sie die Vorschrift, das Exempel und das Vermögen dazu hernehmen, so lange sie von dem heiligen Evangelio nichts wissen, und noch unter der Botmäßigkeit des Gottes dieser Welt stehen, der sein Werk in den Kindern des Unglaubens nur gar zu gern ausübet?

Von der Religion, oder vielmehr Superstition der Grönländer.

Das führt mich auf die Religion, oder vielmehr Superstition der Grönländer. Es ist aber schwer, etwas gewisses davon zu sagen, weil sie sehr unwissend, unnachdenklich, leichtgläubig und doch in ihren Meinungen sehr verschieden sind, indem ein jeder Freyhelt hat, nichts oder allerley zu glauben.

Ehe Missionari ins Land gekommen sind, hat man die Grönländer für grobe Abgötter ausgegeben, die die Sonne anbeten und dem Teufel opfern, daß er ihnen in ihrem Fange förderlich, wenigstens nicht hinderlich seyn möge. Das haben die Schiffer nicht aus ihren Reden vernommen (denn sie verstunden die Grönländer nicht) sondern aus einigen Umständen geschlossen. Sie sahen, daß die Grönländer alle Morgen, sobald sie aufstuden, mit

So ganz entkräftet, ey! wie schön
wolt' ich mich rächen
Für manchen Biß, von solchem Bö-
sewicht!
Doch was er denkt, das wagt er nicht
zu sprechen.

So freundlich, als wenn er
kein Hundfeind gewesen wär,
Redt er ihn an: Mein schöner Herr,
Gott grüße sie! Ey! wie gesund
Sehn sie mir aus, sie wohlgepflegter,
Sie schöner, grosser, lieber Hund!
Was sie so schön macht und so rund,
Ach, das kömmt nicht in armer Wölfe
Mund!

Und wer ist Schuld, fragt Ritter
Sigmund,
Ihr armen Schlu'er ihr,
Daß ihr so rund nicht seyd, als wir?
Seyd ihr es denn nicht selbst? Warum
behaltet ihr
Den fürchterlichen öden Wald
Zu eurem Aufenthalt?
Worinn ihr euch so kümmerlich er-
nähren,
Den ihr bey Nacht mit Angst durch-
traben müßt,
Euch einen Tag des Hungers zu er-
wehren;
Und oft kömmt es, daß es nicht mög-
lich ist.
Was für ein besser Loos, Herr Wolf,
erwähiten wir,
Als wir den öden Wald verliessen!
Der Mensch, man glaubt es nicht,
ist ein gesellig Thier,
Er läßt uns, ohne Reid, was er ge-
nießt, genießen,

Verbess. Weinmonat. ☾ ☿ Planetenstellung **Alt-Herbstmo.**

freitag	1 Remigius	☿ 12	☿ ☿, ☿	Aufs gelind	20 Ananias
samsta.	2 Leodegarius	☿ 26	☿ ☿, ☿ ☿	lau	21 Math. Ev.

40	Vom Wasserfüchtigen,	Lucā 14 Taggl. 11 st. 26 m.	☿ ☿, ☿ ☿	Lucā 14	Evang. Lucā 14
Cont.	3 17 Lucretia	☿ 9	☿ ☿, ☿ ☿	22 17 Mauritt.	
monta.	4 Franciscus	☿ 22	☿ ☿, ☿ ☿	23 Lina, Teela	
dinstag	5 Aramande	☿ 5	☿ ☿, ☿ ☿	24 Robertus	
mitwo.	6 Angela	☿ 17	☿ ☿, ☿ ☿	25 Cleophas	
donsta.	7 Juditha	☿ 29	☿ ☿, ☿ ☿	26 Cyprian	
freitag	8 Amalia	☿ 11	☿ ☿, ☿ ☿	27 Cosmus	
samsta.	9 Dionisius	☿ 23	☿ ☿, ☿ ☿	28 Wencesl.	

41	Vornehmstes Gebort,	Math. 22 Taggl. 11 st. im.	☿ ☿, ☿ ☿	Evang. Math. 22
Cont.	10 18 Gedeon	☿ 4	☿ ☿, ☿ ☿	29 Michael
monta.	11 Burthard	☿ 16	☿ ☿, ☿ ☿	30 Urs. Hieron
	Aufgang 6 Uhr, 34 m.			Weinmonat.
dinstag	12 Jonathan	☿ 28	☿ ☿, ☿ ☿	1 Remigius
mitwo.	13 Colmanus	☿ 11	☿ ☿, ☿ ☿	2 Leodegar
donsta.	14 Calixtus	☿ 23	☿ ☿, ☿ ☿	3 Lucretia
freitag	15 Theresia	☿ 6	☿ ☿, ☿ ☿	4 Franciscus
samsta.	16 Gallus	☿ 19	☿ ☿, ☿ ☿	5 Aramande

42	Vom Sichtbrüchtigen,	Math. 9 Taggl. 10 st. 4 m.	☿ ☿, ☿ ☿	Evang. Math. 9
Cont.	17 19 Lucina	☿ 2	☿ ☿, ☿ ☿	6 19 Angela
monta.	18 Lucas Evang.	☿ 15	☿ ☿, ☿ ☿	7 Juditha
dinstag	19 Ferdinand	☿ 28	☿ ☿, ☿ ☿	8 Amalia
mitwo.	20 Wendelin	☿ 12	☿ ☿, ☿ ☿	9 Dionisius
donsta.	21 Ursula	☿ 26	☿ ☿, ☿ ☿	10 Gedeon
freitag	22 Columbus	☿ 24	☿ ☿, ☿ ☿	11 Burthard
samsta.	23 Severus	☿ 24	☿ ☿, ☿ ☿	12 Jonathan

43	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Taggl. 10 st. 18 m.	☿ ☿, ☿ ☿	Evang. Math. 22
Cont.	24 20 Salomea	☿ 8	☿ ☿, ☿ ☿	13 20 Colman
monta.	25 Crispinus	☿ 23	☿ ☿, ☿ ☿	14 Calixtus
dinstag	26 Amandus	☿ 8	☿ ☿, ☿ ☿	15 Theresia
mitwo.	27 Sabina	☿ 22	☿ ☿, ☿ ☿	16 Gallus
donsta.	28 Sim. Juda	☿ 6	☿ ☿, ☿ ☿	17 Lucina
freitag	29 Narcissus	☿ 20	☿ ☿, ☿ ☿	18 Lucas Ev.
samsta.	30 Theones.	☿ 4	☿ ☿, ☿ ☿	19 Ferdinand

44	Des Königlichen Sohn,	Joh. 4 Taggl. 9 st. 51 m.	☿ ☿, ☿ ☿	Evang. Joh. 4
Cont.	31 Wolfg.	☿ 17	☿ ☿, ☿ ☿	20 21 Wendel.

Jahrmärkte im Weinmonat.

Ubelboden 5	Wien 20
Nelen 27	Wraun 20
Arburg 16	
Basel 28	
Bern 5 u. 26	
Brugg 26	
Büren 6 und 27	
Burgdorf 20	
Chaudesfond 26	
Erlenbach 12	
Frautigen 19 groß Vieh.	
Hasli 21	
Hittingen 11	
Huttwyl 13	
Lichtensteig 11	
Liesel 6	
Lucern 2	
Lüdens 27	
Meyenfeld 4	
Morischer 15	
Mümpelgard 4	
Münster im Aergau 21	
Münster in Grefeld 16	
Ofsch 22	
Olten 18	
Orbe 4	
Dusingen 4	
Rapperswyl 6	
Romont 5	
Röttschmund 19	
Ruchenbach 26	
Sanen 27	
Schüpfen 5	
Schwarzenburg 28	
Schweiz 16	
Sefingen 19	
Sempach 28	
Signau 21	
Solothurn 19	
St. Gallen 23	
Stein am Rhein 27	
St. Urs 29	
Fremlingen 14	
Unterseen 13 und 29	
Waldshut 16	
Wangen 21	
Wattenwyl 13	
Wädlschwyl 21	
Wiedlisbach 28	
Willisau 18	
Winterthur 14	
Zofingen 6	
Zug 16	
Zweyimmen 21	

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Adersläffern. Gibt's viel Eichen, so gibt's ein harter Winter.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 22ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 6ten,
um 5 Uhr 4 min. Vormit-
tag, dürfte die Luft regne-
risch machen.

Der Neumond den 14ten,
um 9 Uhr 18 min. Vormit-
tag, ist zu unluft gem Wet-
ter geneigt.



Das erste Viertel den 21ten,
um 4 Uhr 48 min. Nach-
mittag, will rauhe Winde
verursachen.

Der Vollmond oder Wädel den
28ten, um 10 Uhr 50 min.
Vormittag, lassset bessere
Witterung hoffen.

mit einer tieffinnulgen Betrachtung gegen Aufgang der Sonne hingerichtet stunden, um aus den Strahlen der Luft und der Bewegung der Wolken zu schliessen, ob sie denselben Tag gutes oder schlechtes Wetter oder gar Sturm zu erwarten hätten. So thun sie noch izt alle Morgen. Die Schiffer, die diese Ursach nicht wußten, glaubten, daß sie die Sonne anbeteten. Ein anderer sahe an einigen verlassenen Orten viele mit Steinen ausgelegte viereckigte Plätze, und auf einem erhabenen Stein einige Kohlen, und daneben einen Haufen abgenagter Knochen liegen. Gleich war es ausgemacht, daß die Grönländer da geopfert haben mußten. Und wem sollten sie sonst opfern, als dem Teufel? Die Schiffer hatten aber keine Sommerhaushaltung der Grönländer gesehen, da sie ihre Zelte in solchen viereckigten Plätzen aufschlagen und ihre Speisen mit Holz kochen. So kann man sich in der Verfassung und Religion eines Volks irren, wenn man es nur gesehen, aber nicht verstanden hat. Die Grönländer haben weder Religion, noch Gözen-Dienst, und man findet auch keine Ceremonien, die sich auf etwas gottesdienstliches beziehen. Daher sind die ersten Missionarit auf die Gedanken gekommen, daß bey ihnen auch sogar keine Spur eines Begriffs von einem göttlichen Wesen vorhanden sey, weil sie kein Wort hatten, dasselbe anzudeuten. Wenn man sie gefragt hat, wer Himmel und Erde und alles was sie sehen, geschaffen? so ist die Antwort gewesen: Wir wissen das nicht; oder, wir kennen ihn nicht; oder, das muß ein sehr mächtiger Mann seyn; oder, ist es immer so gewesen und wird so bleiben. Nachdem man

E 3

aber

Speißt uns von seinem Tisch, und
wenn er Gäße hat,
So macht er uns sogar mit Lekerbissen
fatt!

Ey! fragt der Wolf, mit spizem
Ohr,

Was thut ihr ihm davor?

Nichts, sagt der Hund: Wir haben
unser Fest,

Und bellen nur ein wenig,

Sobald ein Bettler oder Könia

Vor unsrer Thür sich sehen läßt.

Dann schmicheln wir dem Herrn und

auch der Frau im Hause,

Und täglich schmausen wir dafür von

ihrem Schmause;

Kurz, Freund, wir sind getreue faule

Diener,

Dagegen nehmen wir mit Knochen

junger Hühner

Und zarter Tauben gern vorlieb —

Das thät' ich auch, fiel ihm der

Lammerdieb

Schnell in das Wort, ich bitte, nim

mich mit!

Und plötzlich traben sie, wie Brüder,

einen Schritt.

Nicht lange. Denn der Wolf, der so

gesellig tragt,

Betrachtet seinen Freund, sieht seinen

Hals geschabt,

Steht hurtig still, und fragt: Etwas

ist das?

Um Halse da? — Nur eine Kleinig-

keit.

Mein Halsband war ein wenig nur

zu enge,

Nun hab' ich eines, das ist weit.

Verbes. Wintermonat, C. L. Planetenstellung. Alt-Weinmo.

Jahrmärkte im Wintermonat.

monta.	1	aller Heiligen	♁ 0	☾ Δ ♃ ♃, Δ ♃ windig	21	Ursula
dinstag	2	aller Seelen	♁ 13	Δ ☉, Ein eis kalt	22	Columbus
mitwo.	3	Theophilus	♁ 25	♁ ☉, ♁ ♃, nebel	23	Severus
donsta.	4	Sigmund	♁ 7	♁ ☉, ♁ in ☉ schön	24	Salomea
freitag	5	Malachias	♁ 19	☾ ou. 45 m. v. Δ ♃ ♃	25	Crispinus
samsta.	6	Leonhard	♁ 0	♀ in ☉, Cap. ☉	26	Amandus

Aeschi 2 Arau 10
 Arberg 10
 Aubonne 30
 Baden 16 Baskall 4
 Bern 23, groß. Jahrm.
 Berchier 12
 Besancon 9
 Ber 2 und 25
 Biel 11

45	Des Königs Rechnung,		Math. 18 Taggl. 9 st. 30 m.	Evang. Math. 18
Sont. mont.	7	22 Florentin	♁ 12	27 22 Sabina
dinstag	8	Claudius	♁ 24	28 Sim. Juda
mitwo.	9	Theodorus	♁ 6	29 Narcissus
donsta.	10	Thaddeus	♁ 19	30 Theonestus
freitag	11	Mart. Bisch.	♁ 2	31 Wolfgang
samsta.	12	Mart. Pabst	♁ 15	Wintermonat.
	13	Briccius	♁ 28	1 all. Heiligen
			☾ ou. 10 m. v. feucht	2 aller Seelen

Blankenburg 16
 Brienz 10
 Burgdorf 4
 Copet 14
 Cossonay 11 Cully 10
 Erlenbach 16
 Freyburg 11
 Frut 3 Frutigen 19
 Grandson 17
 Herzogenbuchsee 11
 Iserten 30 Landeren 3
 Langenthal 30
 Laupen 4
 Lesanen 12
 Lucens 8 Lutry 25
 Mellingen 26
 Milden 22
 Morsée 17
 Münstereim Aerg. 25
 Murten 17
 Neuenstadt am Bielersee 30
 Neus 25
 Ober-Hasli 5
 Desch 25
 Petterlingen 4
 Rances 5
 Rheinfelden 18
 Richtenchwyl 16
 Röll 19
 Romainmotier 19
 Romont 16
 Schaffhausen 21
 Seengen 16
 Sefingen 30
 Sitten 27
 Sursee 8
 St. Immer 21
 St. Legier 18
 Vivis 30
 Unterseen 24
 Welsch-Neuenburg 3
 Willisburg 19
 Zofingen 16

46	Vom Zins. Groschen,		Math. 22 Taggl. 9 st. 9 m.	Evang. Math. 2
Sont. mont.	14	23 Friedrich	♁ 11	3 23 Theoph
dinstag	15	Leopold	♁ 25	4 Sigmund
mitwo.	16	Othmarus	♁ 9	5 Malachias
donsta.	17	Casimir	♁ 23	6 Leonhard
freitag	18	Eugenius	♁ 7	7 Florentin
samsta.	19	Elisabetha	♁ 21	8 Claudius
	20	Amos	♁ 5	9 Theodorus

☾ ou. 30 m. v. unftet

47	Des Obristen Tochter,		Math. 9 Taggl. 9 st. 52 m.	Evang. Math. 9
Sont. mont.	21	24 M. Dpf.	♁ 3	10 24 Thadd.
dinstag	22	Cecilia	♁ 17	11 Mart. Bis.
mitwo.	23	Clemens	♁ 1	12 Martin P.
donsta.	24	Ephraim	♁ 15	13 Briccius
freitag	25	Catharina	♁ 29	14 Friedrich
samsta.	26	Conradus	♁ 12	15 Leopold
	27	Jeremias	♁ 12	16 Othmarus

☾ ou. 46 m. n. kalt

48	Christi Eintritt zu Jerusale.		Math. 21 Taggl. 8 st. 39 m.	Evang. Math. 4
Sont. mont.	28	1 Adv. Coste	♁ 25	17 25 Casimir
dinstag	29	Saturninus	♁ 8	18 Eugenius
	30	Andreas	♁ 20	19 Elisabetha

☾ ou. 30 m. v. unftet

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; dennert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu erwarten, und in folgendem Jahr Getreids genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 21ten die Sonne in Schüt.

Das letzte Viertel den 5ten,
um 0 Uhr 45 min. Vormit-
tag, will etliche schöne Tage
geben.

Der Neumond den 13ten, um
0 Uhr 10 min. Vormittag,
ziehet kaltes Regenwetter
nach sich.



Das erste Viertel den 20ten,
um 0 Uhr 30 min. Vormit-
tag, haltet mit unlustiger
Witterung an.

Der Vollmond oder Wädel den
26ten, um 11 Uhr 46 min.
Nachmittag, will Schnee-
wetter bewürfen.

aber ihre Sprache besser verstehen gelernt, so hat man nicht nur aus ihnen, wiewohl sehr verschiedenen Meinungen von der Seele und den Geistern, wie auch aus der bange Bekümmernung wegen des Zustands nach dem Tode, das Gegentheil schliessen, sondern auch in einem freyen Gespräch mit ganz wilden Grönländern (wenn man nur nicht gleich die Application auf sie gemacht, und sie auf Pflichten führen wollen, dazu sie noch keine Neigung hatten) deutlich wahrnehmen können, daß ihre Vorfahren ein Wesen in der Höhe geglaubt, und demselben einigen Dienst geleistet haben müssen, welchen die Nachkommen, je weiter sie von verständigern civilisirten Völkern entfernt worden, nach und nach verabsäumet, bis sie endlich allen deutlichen Begriff von einer Gottheit verloren haben. Daß aber auch bey diesen eine dunkle Idee von einem göttlichen Wesen verborgen liege, sieht man daraus: weil sie gleich ohne Widerspruch (es sey dann, daß sie die Folgen dieser Lehre scheuen und also nicht glauben wollen,) der Lehre von Gott und seinen Eigenschaften Beyfall geben. Nur lassen sie sich von ihrer natürlichen Trägheit, Dummheit und Sorglosigkeit verhindern, durch ein ordentliches Nachdenken über die Werke der Schöpfung und über die bange Bekümmernung wegen des Künftigen, auf ordentliche Principia zu kommen. Es müssen aber doch einige, wenn gleich nicht alle, schon vorher, ehe sie einen Missionarium gesehen, wenigstens in ihren jungen Jahren, da sie noch nicht mit Nahrungs-Sorgen überhäuft sind, darüber geforscht haben, das zeigt folgende Begebenheit.

Es wunderte sich einmal jemand in einer Gesellschaft von getauften Grönländern, wie sie doch ehemals so un-

verstan-

Ein Halsband? En! ist denn dein Herr so strenge?

Legt er dich an? — Nicht allezeit, Zuweilen nur, der kleinen Kinder wegen;

Was ist daran gelegen?

So viel, sagt Meister Wolf, daß ich Nicht neidisch bin auf dich.

Die Freyheit ist ein viel zu edles Gut, Ich tausche nicht; ein Schelm ist, der es thut!

Freund lebe wohl! Der Hund sagt: Warte doch!

Nein, sagt der Wolf, läuft fort und läuft wohl noch!

Der Hahn und der Fuchs.

Ein alter Haushahn hielt auf einer Scheune Wache;

Da kömmt ein Fuchs mit schnellem Schritt,

Und ruft: o krähe, Freund, nun ich dich fröhlich mache;

Ich bringe gute Zeitung mit.

Der Thiere Krieg hört auf; man ist der Zwittracht müde.

In unserm Reich ist Ruh' und Friede. Ich selber trag' ihn dir von allen Füchsen an.

O Freund, komm bald herab, daß ich dich herzen kann.

Wie guckst du so herum?

Greif, Halt und Bellart kommen,

Die Hunde, die du kennst, versetzt der alte Hahn;

Und als der Fuchs entläuft: was, fragt er, sichts dich an?

Verheß. Christmonat. ☾. Planetenstellung. Alt-Wintern.

Jahrmärkte im Christmonat.

mitwo.	1 Eligius	☿ 3	☿☽♀/ windig	20 Amos
donsta.	2 Candidus	☿ 15	△☽ Was schneel.	21 Mar. Dpf.
freitag	3 Faverius	☿ 26	♁☽, Cap. schnee	22 Cecilia
samsta.	4 Barbara	♁ 8	☾ 10 u. 20. m. u. trüb	23 Clemens

- Nelen 15
- Arau 15
- Ber 30
- Biel 30
- Bremgarten 22
- Brugg 14
- Cossonay 27
- Erlach 1
- Grethen 13
- Huttwyl 1
- Langnau 8
- Lenzburg 9
- Lütch 1
- Milden 27
- Neuenstatt, hinter
- Chillon 9
- Nidau 8
- Ogens 27
- Olten 13
- Orbe 11 und 26
- Perterlingen 21
- Wirdt 6
- Rapperswyl 15
- Rychenbach 14
- Sanen 6
- Sitten 2, 6, 16, 23
- Sursee 6
- Thun 15
- Ueberlingen 6
- Willingen 21
- Willmergen 2
- Waldshut 6
- Willisau 14
- Wintertbur 16
- Zweyimmen 9

49	Zeichen des Gerichts,	Lucā 21 Tagbl. 8 st. 26 m.	Evang. Math. 25
Sont.	52 Adv. Enoch	♁☽; △♁, wolken	24 26 Ephra
monta.	6 Nicolaus	♁☽, du schnee	25 Catharina
dinstag	7 Agatha	*☽, heute wind	26 Couradus
mitwo.	8 Mar. Empf.	♁☽, schneelust	27 Jeremias
donsta.	9 Joachim	♁☽, nicht trüb	28 Costenes
freitag	10 Waltherus	*♁, kannst kalt	29 Saturnin
samsta.	11 Damastus	♁♁, ☽, wind	30 Andreas

50	Aufgang 7 Uhr, 51 m.	Nidberg. 4 Uhr, 9 m.	Christmonat.
Sont.	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11 Tagbl. 8 st. 18 m.	Evang. Math. 21
monta.	123 Adv. Ottil.	☾ 1 u. 44 m. u. schnee	1 Adv. Elig
dinstag	13 Lucia, Jost	☾ *♁, zwin trüb	2 Candidus
mitwo.	14 Charlotte	♀ in ♁, gen, wind	3 Faverius
donsta.	15 Frouf. Abra	*♁♀, *♁♁, hell	4 Barbara
freitag	16 Adelheid	♁ in ♁, ☽ schnee	5 Enoch
samsta.	17 Lazarus	*☽, kann trüb	6 Nicolaus
	18 Wunibald	♁☽, ♁ in ♁ unftet	7 Agathon

51	Johannes zeuget v. Christo,	Joh. 1 Tagbl. 8 st. 14 m.	Evang. Lucā 21
Sont.	194 Adv. Neme	☾ 8 u. 40 m. v. schnee	8 Adv. M. E.
monta.	20 Achilles	*♁♀, die ☽ trüb	9 Joachim
dinstag	21 Thom. Ap. Oia	Kürzester Tag!	10 Waltherus
mitwo.	22 Chiribonius	☽♁♁, △♁, frost	11 Damastus
donsta.	23 Dagobert	♁☽, mor, unftet	12 Ottilia
freitag	24 Ad. Eva	♁☽, ☽, wind	13 Lucia, Jost
samsta.	25 Christtag	*☽, gen gelind	14 Charlotte

52	Simeons Weissagung,	Lucā 2 Tagbl. 8 st. 15 m.	Evang. Math. 11
Sont.	26 Stephanus	☾ 3 u. 48 min. u. ☾	153 Adv. Ubr
monta.	27 Joh. Evang.	♁☽, ♁♀, trüb	16 Adelheid
dinstag	28 Kindleintag	♁♁, noch ge wind	17 Lazarus
mitwo.	29 Thomas Bf.	♁♁♀, △♁, gelind	18 Frouf. Wu
donstag	30 David	♁☽, Cap. trüb	19 Nemestus
freitag	31 Silvester	♁♀, Augen. dunkel	20 Achilles

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein Adresscher Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Das letzte Viertel den 4ten,
um 10 Uhr 20 min. Nach-
mittag, bringt scharfe Win-
de und Schnee.

Der Neumond den 12ten, um
1 Uhr 44 min. Nachmittag,
wilt das Wetter recht win-
terlich machen.



Das erste Viertel den 19ten,
um 8 Uhr 40 min. Vor-
mittag, machet kälter mit
mehrerm Schnee.

Der Vollmond oder Wädel den
26ten, um 3 Uhr 48 min.
Nachmittag, macht die Luft
gelind und feucht.

verständnis und ohne Nachdenken hätten dahin leben können.
Hierauf versetzte einer: „Es ist wahr, wir sind unwissen-
de Heiden gewesen, und haben nichts von Gott und vom
Heiland gewußt. Wer hätte es uns auch sagen sollen,
ehe ihr gekommen seyd? Du mußt aber nicht glauben,
daß kein Erduländer darüber nachdenkt. Ich habe oft
gedacht, ein Kajak mit den dazu gehörigen Pfeilen entsteht
nicht von selbst, sondern muß mit Mühe und Geschicklich-
keit von Menschen-Händen gemacht werden; und wer es
nicht versteht, der verderbt leicht etwas daran. Nun ist
der geringste Vogel viel künstlicher als der beste Kajak,
und niemand kann einen machen. Der Mensch ist noch
weit künstlicher und geschickter als alle Thiere. Wer hat
ihn gemacht? Er kommt von seinen Eltern, und diese
kommen wieder von ihren Eltern her. Aber wo kommen
dann die allerersten Menschen her? Sie sollen aus der
Erde gewachsen seyn. Aber warum wachsen dann nun
nicht mehr Menschen aus der Erde? Und woher ist dann
die Erde, das Meer, Sonne, Mond und Sterne ent-
standen? Nothwendig muß jemand seyn, der das alles
gemacht hat, der immer gewesen ist und nicht aufhören
kann. Derselbe muß unbegreiflich viel mächtiger, geschick-
ter und weiser seyn, als der klügste Mensch: er muß auch
sehr gut seyn, weil alles, was er gemacht hat, so gut
und uns so nützlich und nöthig ist. Ja, wenn ich den kenne-
te, den wollte ich recht lieb haben und in Ehren halten.
Aber wer hat ihn gesehen und gesprochen? Niemand von
uns Menschen.

(Künftiges Jahr gel. Gott wird die Fortsetzung gelie-
fert werden.)

D

Partis

Nicht, Bruder, spricht der Fuchs,
der Streit ist abgethan;
Allein ich zweifle noch, ob die es schon
vernommen.

Die Mäuse.

Es sprach unlängst im Rath der
Mäuse
Ein junger Rathsherr von der Reise,
Die er gethan, und was dabey
Ihm alles zugehossen sey.
Was unter finstren Dächer Höhlen
Er hörte, schmette, sah und roch,
Berührte, speiste, fand, beroch,
Das wußt er deutlich zu erzählen.
Ja, fuhr er fort, auf manchen
Böden
Sind Thiere, die wie Mäuse reden,
Sie sehn uns gleich vom Kopf zum
Bauch,
Sie sind gedöhrt, wie wir, und rauch.
Doch, hört, ich sage keine Lügen,
Sie hüllen sich, so groß als klein,
In dünne braune Mäntel ein,
Darinnen sie wie Vögel fliegen.
Da riefen zween erfahrene Greise:
Du Narr, das waren Fledermäuse,
Die man hier täglich sehen kann.
Um dieser Willen durste man
Dich nicht in fremde Länder senden.

* * * * *

Und so verreisen viel ein Lehn,
Um in Paris ein Ding zu sehn,
Das sie umsonst zu Hause fänden.
